

Die *Kleine Zeitung* sucht konstruktive Ideen für das Land. Kärntnerinnen und Kärntner schildern ihren Traum.

MEIN TRAUM FÜR KÄRNTEN

„Aus für Ausgrenzung“

„Ich träume von einem Kärnten, in dem niemand ausgeschlossen wird. Von einer Region der kulturellen Vielfalt, am Schnittpunkt der slawischen, germanischen und romanischen Kultur. Von einem Land, wo wir heute mit unseren Nachbarn die gleiche Währung teilen und die Grenzen überschreiten, ohne



kontrolliert zu werden. Dieser Traum ist schon wahr geworden, mit unseren Nachbarn führen wir keine Kriege mehr. Ich träume aber auch von einem

Land, das sich mutig der Geschichte des 20. Jahrhunderts stellt und das unfassbare Leid der Kärntner Sloweninnen und Slowenen, der Juden, der Euthanasieopfer und anderer als „minderwertig“ eingestuften Menschen aufarbeitet. Ich träume davon, dass das Unrecht und das Leid an diesen Menschen ausgesprochen und gewürdigt werden. Und dass wir uns der Geschichte gemeinsam stellen und Ungerechtigkeiten nicht von Generation zu Generation weiter tragen.

Ich träume auch von einem Land, das so reich an Potenzialen und Ressourcen ist und dabei auch eine wunderbare Lebensqualität hat. Ein Land, das energieautark lebt und wo die regionalen Wirtschaftskreisläufe gut funktionieren. Und ich träume davon, dass Menschen, die in anderen Teilen der Welt verfolgt werden, hier nicht ausgegrenzt, sondern freundlich aufgenommen werden. Und ich träume davon, dass die Menschen dieses Landes Politiker wählen, die verbinden und nicht trennen, die entwickeln und nicht stillstehen, die Werte haben, an das Gemeinwohl denken und sich nicht nur von ihrem Ego steuern lassen.“

DI Norbert Wandl (52),
Unternehmensberater aus Klagenfurt

Schicken Sie uns Ihren Traum!

meintraum@kleinezeitung.at oder Leserforum, Funderstraße 1A, 9020 Klagenfurt oder Tel.: 0463/5800-273

Diskussionsforum.

Laden Sie Ihren Traum hoch und diskutieren Sie mit

www.kleinezeitung.at/meintraum

KÄRNTEN INTERN

In der slowenischen Volksgruppe geht es rund. Ortstafel-Buchpräsentation machte die Gräben zwischen zwei Lagern deutlich. / Neuer Chef für die Wochenzeitung *Novice*.

Querschläge gegen die Brückenbauer

Gar nicht feierlich war das, was Ginnerhalb der slowenischen Volksgruppe im Vorfeld der festlichen Ortstafel-Buchpräsentation „Ein Kärnten. Die Lösung“ ablief. Zur Vorstellung samt Diskussion hatte Landeshauptmann **Gerhard Dörfler** als Buchinitiator ins Konzerthaus Klagenfurt eingeladen. Slowenenvertreter **Marjan Sturm** (Zentralverband) und der Bürgermeister von Eisenkappel/Zelezna Kapla, **Franz-Josef Smrtnik** (Einheitsliste) waren mit auf dem Podium, berichteten von Annäherungen zwischen Mehrheit und Minderheit.

Dass die beiden teilnahmen, wollte eine Gruppe innerhalb der Volksgruppe verhindern. Ein offener Brief sollte an Smrtnik wie Sturm ergehen bzw. in der Wochenzeitung „*Novice*“ veröffentlicht werden. „Unser Dabeisein wäre quasi ein Verrat an der Grundidee der Einheitsliste“, berichtet EL-Parteibobmann **Vladimir Smrtnik**. Im Brief sei an die Vertreibung von Familienmitgliedern vor 70 Jahren erinnert worden – und jetzt würden die Smrtniks mit der Nachfolgeorganisation dieser Zeit paktieren, so habe der Vorwurf gelautet. Die Forderung, nicht an der Buchpräsentation teilzunehmen, blieb unerfüllt. Vladimir Smrtnik hatte mit seinem Rücktritt als EL-Obmann gedroht, sollte der offene Brief veröffentlicht und offiziell weitergeleitet werden. So blieb der Brief intern, wurde aber Sturm & Co zugespielt.

Sturm hat auf den Brief nicht einmal reagiert, „was soll ich den Unterzeichnern **Karel Smolle**, **Rudi Vouk**, **Marjan Pipp** oder **Nanti Olip** sagen?“, verweist er

auf konträre Ansätze. Sturm will gleich wie die Smrtniks auf Konsenslinie bleiben. „Als Sänger sind wir Kulturträger und als solche Brückenbauer hin zur Mehrheitsbevölkerung. Das lassen wir uns durch Querschläge nicht kaputt machen“ kontert Vladimir im Namen seiner Familie auf den Verratsvorwurf. Die Ortstafellösung sei ein „richtiger und wichtiger Schritt gewesen. Sie hat jedenfalls zur Klimaverbesserung in Südkärnten beigetragen. Die noch offenen Fragen lassen sich auf Basis guter Kommunikation mit der Landespolitik leichter lösen“, ist er überzeugt.

Für eine Kandidatur bei den Landtagswahlen sucht die Einheitsliste derzeit einen strategischen Partner. Vorstellbar seien alle Parteien samt Stronach – mit Ausnahme der FPK, sagt **Vladimir Smrtnik**. Voraussetzung: Der EL-Kandidat muss auf der gemeinsamen Liste autonom, also frei von Klubzwang sein. Mit den Grünen sei diese Variante nicht möglich, weiß Smrtnik von zurückliegenden Verhandlungen.



Vladimir Smrtnik will „Brückenbauer“ bleiben



Neuer „Novice“-Chefredakteur: Peter Ošlak PICASA

Einem neuen Chefredakteur erhält ab 2013 „*Novice*“, die slowenische Wochenzeitung in Kärnten. **Peter Ošlak** (27), mit journalistischer Erfahrung dank ORF, Radio dva oder der Presstext-Nachrichtenagentur soll ab Jänner **Silvo Kumer** nachfolgen. In ihrem zehnten Bestandsjahr kämpft die Zeitung mit 3500 Stück Auflage ums Überleben, weil Slowenien als Hauptförderer die Unterstützung um 20 Prozent auf 265.000 Euro gekürzt hat.

ANDREA BERGMANN